

Thüringer Gewässerschutzkooperationen

Gewässerschutzberatung in neue Projektphase gestartet

Seit Unterzeichnung der Dienstleistungsverträge Ende März stand fest – die Projektarbeit der Thüringer Gewässerschutzkooperationen kann für die Jahre 2020 und 2021 fortgesetzt werden. Das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) beauftragte mit der Umsetzung die bewährten Beratungsunternehmen JenaBios GmbH (Teilprojekt Stickstoff-Management), die U.A.S. Umwelt- und Agrarstudien GmbH (Teilprojekt Erosionsschutz) sowie für die Organisation und Öffentlichkeitsarbeit die TBV-Service und Marketing GmbH. Somit kann nahtlos an die Facharbeit der Projektphase 2018/19 angeknüpft werden. Dank gilt dem Thüringer Umweltministerium, das die Projektarbeit weiterhin finanziell absichert und die Fortsetzung damit überhaupt erst ermöglicht.

Corona-Krise erfordert angepasste Beratung

Bei den Aktivitäten und Beratungsinhalten beider Teilprojekte sind keine grundlegenden Änderungen im Vergleich zu 2018/19 enthalten. Neben den einzelbetrieblichen Angeboten sind unter anderem Feldtage und Gruppenberatungen vorgesehen, die coronabedingt in diesem Frühjahr ausfallen mussten. Um den Kooperationsbetrieben in der Hauptvegetationszeit einen teilweisen Ersatz für die entgangenen Gruppenberatungen zu bieten, wurden entsprechende Fachbeiträge (schriftliche Empfehlungen, Beratungsvideo) auf der Homepage der Gewässerschutzkooperationen unter www.gewaesserschutz-thueringen.de eingestellt. Auch telefonisch standen und stehen beide Ingenieurbüros den Betrieben zur Verfügung.

Fachausschuss Erneuerbare Energien

Photovoltaikfreiflächenanlagen in der Diskussion

Anfang Juni tagte der Fachausschuss Erneuerbare Energien des Deutschen Bauernverbandes (DBV) per Videokonferenz. Der Schwerpunkt der Sitzung auf der Positionierung des DBV und der Landesbauernverbände (LBV) zu Photovoltaikfreiflächenanlagen. Nach einer ersten Recherche des DBV zu Photovoltaik (PV) unter den LBV ergab sich ein sehr heterogenes Meinungsbild mit sehr unterschiedlichen Standpunkten. Das Thema nahm in den letzten Monaten im Bundesgebiet allerdings an Fahrt auf, da es große Begehrlichkeiten bei den Investoren auf der einen Seite gibt, aber auch Chancen für den Eigentümer der Fläche sowie für den Bewirtschafter bieten kann. Vor diesem Hintergrund erarbeitet der DBV gemeinsam mit den LBV ein Positionspapier, um verschiedene Aspekte zu diskutieren. Bisher hat sich der DBV immer vehement gewehrt und den Ausbau von PV auf Freiflächen strikt abgelehnt.

M 2020 05 Feldberatung Duengungsmanagement



Corona-Krise erfordert angepasste Beratung: Beratungsvideo unter www.gewaesserschutz-thueringen.de

Erster Feldtag der Gewässerschutzkooperation Mittelthüringen

Wie Erosionsschutz in der Praxis umgesetzt wird und welche Möglichkeiten der Analyse und des Wirkungsmonitorings von Erosionsschutzmaßnahmen unter Zuhilfenahme einer RTK-Drohne es gibt, erklärten Britt Pagels und Kollegen von der U.A.S. GmbH am 10. Juni. Hier fand auf Flächen der Agrargenossenschaft Rannstedt ein erster Feldtag zum Thema „Erosionsschutz und Biodiversität“ statt, nachdem das Versammlungsverbot teilweise gelockert worden war.

Weitere Aktivitäten für 2020

So es die Corona-Situation zulässt, soll es voraussichtlich im November 2020 eine zentrale Weiterbildung zu aktuellen Aspekten des Gewässerschutzes mit dem Schwerpunkt Stickstoff-Management geben. Geplant ist dabei, insbesondere die verschiedenen Aspekte der neu beschlossenen Düngeverordnung aufzugreifen.

Die Jahresabschlussworkshops sollen 2020 regional stattfinden, dann 2021 zentral in Jena. Als Hauptschwerpunkt in der Kooperation Ostthüringen ist für diese Projektphase die Evaluierung zum Stand der Erosionsgefährdung vorgesehen. Ziel ist dabei, die Veränderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung von erosionsmindernden und gewässerschonenden Bewirtschaftungsweisen, die seit Beginn der Gewässerschutzkooperation in Ostthüringen in den Jahren 2010/11 stattgefunden haben, zu erfassen und zu bewerten. Positive Veränderungen der Bewirtschaftungsweise seit Beginn der Kooperationstätigkeit sind bereits jetzt festzustellen. Last but not least wird es auch in der neuen Projektphase in beiden Teilprojekten möglich sein, weitere Landwirtschaftsbetriebe in die regionalen Kooperationen aufzunehmen und ihnen damit eine umfassende Gewässer- und Erosionsschutzberatung anbieten zu können. *Beate Kirsten*

Auf Grund der starken Diskussion ändert sich aber nun die Haltung in einzelnen Punkten. An erster Stelle steht die ausreichende Berücksichtigung der Landwirtschaft beim PV-Ausbau. PV-Dachanlagen sollten zum Regelfall werden und könnten entsprechend bei Neubauten eine Verankerung finden und somit ungenutzte Potentiale erschließen. PV-Anlagen auf landwirtschaftlichen Freiflächen sollte hingegen nur in Ausnahmefällen zugestimmt werden. Dabei sollte die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen immer im Vordergrund stehen.

Für optimale Rahmenbedingungen müsste die EEG-Förderung zielgerichtet modifiziert und klare Regeln für die Planung von PV-Freiflächen entwickelt werden. Die Einmischung des DBV bei der Erarbeitung von Leitlinien für die Kommunen steht außer Frage. Ein weiterer zu beleuchtender Aspekt ist Agrophotovoltaik (APV).

Die Doppelnutzung von Flächen mit landwirtschaftlichen Kulturen und gleichzeitiger Überbauung mit PV ist eine Herausforderung, kann aber auch Chancen bieten. Aus heutiger Sicht stehen diesem Modell noch einige förderliche Hürden im Weg, welche in ihrer Dynamik beobachtet werden sollten, da andere Mitgliedsstaaten in der EU Wege zur Umsetzung gefunden haben. Letzter andiskutierter Punkt in diesem Zusammenhang war die notwendige Vereinfachung und Weiterentwicklung der Regelungen für den Eigenverbrauch, wobei der DBV aktuell hierzu ein separates Positionspapier erarbeitet. Das Positionspapier zu PV-Freiflächen sowie die Klärung der grundsätzlichen Haltung des DBV wird in den nächsten Wochen weiter diskutiert. Auch der TBV wird sich mit seinen Ausschüssen dem Thema stellen und eine eigene Positionierung erarbeiten. *Anja Nußbaum*